XXXIX. Jahrgang. Mittwoch, 11. April 1906. Nr. 83.

Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller. Politisches Tagblatt. Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
Für Loco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
Buchdruckerei **Alfred Romwalter**, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
Annoncenaufträge. Abonnements- und Insertions-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzusenden.
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaux.

Politische Streiflichter.

Sopron, 10. April.

Der Palmsonntag des laufenden Jahres ist durch eine Reihe von großen geschichtlichen Momenten in der Geschichte unseres Vaterlandes zu einem historischen Datum eminenter Bedeutung geworden. Das von einem bösen Traume erwachte Land schaut mit Freude und Staunen auf den großen und so günstigen Wechsel seines Schicksals. Aus dem Boden des aufreibenden Kampfes sehen wir uns auf einmal auf ein Terrain versetzt, wo segenbringender Friede herrscht und uns eine freundliche Zukunft entgegen winkt.

Die Krone hat mit der Führung der Geschäfte ein Kabinet betraut, das ganz dem Willen der Nation entspricht, ja beinahe die kühnsten Hoffnungen derselben übertreffen muß. Und so fordern wir alle die Herren freundlichst auf, die im vergangenen Jahre in ihrer Uebereilung das Wort „der verfassungstreue König" aus ihrem Lexikon streichen wollten, sie mögen dieses schöne und wahre Wort ja nicht berühren oder, wenn schon, in den Superlativ setzen. Das Land hat ihr gewünschtes Koalitionsministerium, in dem alle Führer der koalirten Parteien vertreten sind. Das schafft eine so neue Situation, wie sie in Ungarn bis jetzt ganz undenkbar war. Ein lebendes Beispiel soll uns eine kleine Illustration bieten. Wenn bei den nächsten Wahlen in Sopron alle Parteien der Koalition kandidiren würden, so fallen alle Stimmen auf die Regierung, ob sie nun für die Unabhängigkeitspartei, für die Verfassungspartei oder die Volkspartei abgegeben würden. Es gibt nur mehr zwei Parteien im Lande, die jetzt als oppositionell gelten können: die Liberale Partei mit Graf Tißa und die neue Partei mit Baron Bánffy.

Das neue Wekerle-Ministerium kann man getrost das „Ministerium der Riesen" nennen, denn die Besitzer der einzelnen Portefeuilles sind nahezu alle wahre Riesen des Geistes und der Talente. Es ist ein Kabinet von Kapazitäten, das beinahe unser ganzes stolzes Kapital nationaler Größen in Anspruch nimmt. Wir wollen auch hoffen, daß die neue Regierung mit ihren markanten und scharf geschnittenen Persönlichkeiten trotz ihrer disparaten Parteien und Elemente in keine Sackgasse gerathen und sich auch nicht abspullen wird. Wir begrüßen das Ministerium Wekerle mit patriotischer Freude, mit voller Ueberzeugung und Aufrichtigkeit!

*

Das gelungene Arrangement unserer politischen Krisis erinnert stark an den verwunschenen Prinzen der Märchenwelt, der Jahre hindurch in unkenntlicher Hülle sein Dasein fristet, bis im Momente seiner Erlösung auf einmal der Märchenprinz in seiner ganzen Schönheit und Pracht vor unseren erstaunten Augen steht. So ein verwunschener Prinz war bis jetzt für die Koalition: Baron Fejérváry und für uns: die Koalition. Die letzten Tage brachten nun die Erlösung der verwunschenen Prinzen. Baron Fejérváry ist in den Augen der Koalition nicht mehr der notorische Vaterlandsverräther und der „Trabant mit dem Korporalstock", sondern ein großer Patriot, dem man die Hand drücken kann. Und eben so sehen wir heute in der Koalition nicht mehr den Kampfhahn, aber den großen Friedenstifter und den mächtigen, mit allen körperlichen und geistigen Gaben der Natur verschwenderisch ausgestatteten, erlösten Prinzen. „Was dem Einen recht ist, das ist dem Andern billig." L.

Der Kabinetswechsel.

Sopron, 10. April.

Die gestern Abends erschienene, außerordentliche Ausgabe des Amtsblattes veröffentlicht die königlichen Handschreiben über die Entlassung des Ministeriums Fejérváry, die Ernennung des Ministeriums Wekerle und über die Einberufung des Reichstages. Das Handschreiben, mittelst dessen die Enthebung des Barons Fejérváry vollzogen wird, ist in besonders warmem Tone und in Worten voll dankbarer Anerkennung gehalten. Es heißt darin unter Anderem: „In dieser Ihrer unter den schwierigsten Umständen mit musterhafter Opferwilligkeit bekleideten Stelle haben Sie,

Feuilleton.

Lüftchen und Rosenblatt.

Von Helene v. Benitzky-Bajza.

(Fortsetzung).

— Ich bin in Armuth aufgewachsen sprach Sarah weiter und die Stimme der Einwendung schwankte, aber ich fühle mich glücklich. Des Glückes blendender Sonnenglanz ist mir unbekannt, aber auch des Elends verheerender Sturm; ich besäße vielleicht nicht die Kraft, nach den goldschimmernden Strahlen den dunklen Schatten zu ertragen, wehrte sie ab, gleichwie das blaßrothe Rosenblatt das kosende Lüftchen. Hier erschließt mir die Zukunft allerdings nicht viel der Freuden, aber wenn ich mich Deiner Liebe anvertraue, kann mich die Täuschung vernichten.

— Du wirst nicht getäuscht werden, überströmte der Künstler, ich werde Dich auf meinen Armen tragen, Dir wird jeder Herzschlag meiner Zukunft gehören. Ich lebe, ich sterbe mit Dir!

Er erfaßte ihre Hand und bedeckte die blauen Aederchen mit heißen Küssen; leise schläferte er ihre Zweifel ein.

Durch süße Worte, durch berauschende Küsse wurde sie sein Eigen. Und sie kehrte nicht wieder in das Ghetto zurück, sie verließ es, sie vergaß es mit seinem Schmutz und Elend. Sie dachte nicht wieder an die verrosteten Helme und Waffen, nicht an den grauen Vater, der sein ganzes Leben geopfert, um seiner Tochter durch Reichthum späterhin eine unabhängige Stellung in der Welt zu erobern.

III

Hermias verließ Rom und ging nach Neapel. Er nahm Sarah mit sich. Die Oeffentlichkeit legte ihren Namen das Epitheton „la bella" bei, und Alles war hingerissen von ihrer Schönheit, man nannte sie nur die schöne Sarah, und sie war glücklich. Sie liebte Hermias mit der ganzen Hingebung ihres Herzens und er betete sie an.

Anbeten?!

Welch' vieldeutiges, welch' abgedroschenes Wort!

Er glühte für sie, weil sie schön war, er verhimmelte sie, weil sie der Reiz der Neuheit umwob, er vergöttete sie, weil sie ihm willenlos folgte, er betete sie an, weil ihre Liebe seiner Eitelkeit schmeichelte. Liebte er sie aber auch wirklich?

Sarah dachte: ja. Weshalb hätte er mich hieher gebracht, wenn nicht aus Liebe? Weshalb mich von meinem Vater weggelockt, dessen einziges Kind ich gewesen und dessen Dasein ich in ewige Trauer gehüllt? Aus welchem Grunde würde er es mir zeigen und immer wieder sagen? — klügelte sie, das Rosenblatt, zeitweilig, und er, das Lüftchen, küßte ihr kosend das Wort vom Munde.

Sie wohnten in einer Villa am Meeresstrande; Palmen und Cedern umringten das schöne Judenmädchen, das, gleichwie es vordem vom Elende nicht berührt, jetzt auch durch Glanz und Pracht nicht geblendet wurde.

Ein Gedanke, ein Bewußtsein füllte ihr die ganze Seele aus: ihre unsagbare, unendliche Liebe.

— Ich habe Dich mit mir genommen, liebkoste sie Hermias, weil ich Dich sah und wußte, daß ich ohne Dich nicht leben könne. Du hast mich mit der dunklen Nacht Deiner Zauberaugen, in deren Tiefe eine glühendhelle, allgewaltige Flamme lodert, umgarnt. Dein Lächeln hat mir die Sinne verwirrt; mein ist in Deinem Wesen aufgegangen. Du bist meine Königin, meine Göttin, und zu Deinen Füßen hingestreckt, will ich Dir jeden Deiner Wünsche von den Lippen abspähen, dort will ich leben, sterben.

Er küßte ihr das Antlitz, die Lippen, das Füßchen, den Saum ihres Gewandes und Sarah lächelte wonnetrunken.

Die Palmen und Cedern, die Platanen und Birken theilten freundlich nickend ihren Sieg. Der Garten in seiner vollen Pracht fühlte mit ihnen, die Gräser und Blumen sogen dürstend die glitzernden Thauperlen in sich und das wohlig-kühlende, sanfte Lüftchen ließ schäkernd das blaßrothe Rosenblatt auf seinen Fittigen tanzen.

In der Oper wurde eine Glanzvorstellung gegeben und Hermias übertraf heute sich selbst. Die Urgewalt seiner Stimme machte die Säulen erbeben, die weichen Töne schlichen sich in die geheimsten Herzenswinkel ein, stahlen sich in die Brust und lockten Thränen in die Augen.

(Fortsetzung folgt).

von der treuesten Anhänglichkeit an Meine Person wie auch vom reinsten Patriotismus geleitet, mit selbstaufopferndem Eifer ausgezeichnete Dienste geleistet. Ihre hervorragenden Verdienste wurden noch erhöht durch die selbstlose und erfolgreiche Thätigkeit, die Sie bei der Verwirklichung der friedlichen Entwirrung aus der bisherigen kritischen politischen Lage Ungarns entfaltet haben."

Den enthobenen Ministern: Kristóffy, Vörös und Lányi verlieh Seine Majestät bei diesem Anlasse den Orden der Eisernen Krone erster Klasse und den Ministern: Tost, Hegedüs und Geguß je die Würde eines wirklichen Geheimen Rathes. Die Neubesetzung der Portefeuilles erfolgt in der bereits bekannten Weise. Der neue Reichstag wird für den 19. Mai einberufen. Es läßt sich nicht in Abrede stellen, daß die Persönlichkeiten des neuen Koalitions-Kabinets mit lebhafter Befriedigung allenthalben, aber besonders in der Hauptstadt mit freudiger Bewegung begrüßt werden, ohne weiter nach ihrem Programme zu fragen; man untersucht nicht, inwiefern dieses Programm von der Politik der früheren Regierungen abweicht oder damit übereinstimmt, ob es die nationalen Aspirationen erfüllt oder zurückstellt — man ist vom Herzen froh, daß die führenden Männer der Koalition zur Regierung berufen sind, und sie den Konflikt mit der Krone geschlichtet haben.

Die Liberale Partei — so heißt es — sei zertrümmert, mag sein! aber uns dünkt es, daß auf den Trümmern der Partei die Liberale Fahne aufgepflanzt ist, denn alle Desiderien der Koalition sind vorläufig zurückgestellt, dagegen hat sich das neue Kabinet anheischig gemacht, die Bewilligung der Rekruten, Steuern, des gemeinsamen Zollgebietes und die Verzichtleistung auf die militärischen Aspirationen auf ihre Fahne zu schrieben.

Die Männer des neuen Kabinets behaupten zwar allerdings, daß sie von ihren politischen Prinzipien kein einziges preisgegeben haben, allein wir hegen einiges und zwar begründetes Mißtrauen in die Triftigkeit dieser Behauptung, weil bei Aufrechthaltung aller Forderungen der Unabhängigkeitspartei die Krone kaum deren Aufnahme in das neue Kabinet zugestanden haben würde. Die Herren müssen Seiner Majestät gewichtige Bürgschaften ihrer Nachgiebigkeit gegeben haben und darum ist uns das Frohlocken der Achtundvierziger über ihren vermeintlichen Erfolg nicht ganz verständlich. Die Personen haben gesiegt, nicht aber die Postulate ihrer Politik. Die neue Regierung wird — wenn man die Sache beim rechten Licht betrachtet — gleichsam Dasjenige durchzuführen berufen sein, wogegen ihre meisten Mitglieder bisher gekämpft haben und darin liegt eine beißende Ironie des Schicksals, daß im Geiste der Liberalen Partei, nämlich auf fester 1867er Basis und mit Ausschaltung der Militärfragen auch Jene regieren werden, welche gegen die Liberale Partei und für die Nationalisirung des ungarisches Theiles des gemeinsamen Heeres eine so erbitterte Agitation entfesselt haben.

Bei alledem oder vielmehr eben darum, freuen wir uns des neuen Kabinets, weil es festen Willens zu sein scheint, unsere innere Politik aus der Wirrniß der staatsrechtlichen Fehden hinauszuführen. Jene Partei, welche ihre Größe und ihre Machtstellung ausschließlich ihrem staatsrechtlichen und nationalen Sonderprogramme verdankt, ist eine Regierungspartei geworden, was so viel bedeutet, daß sie ihr Programm, wenn auch nicht ganz fallen läßt, aber sicherlich jener Auffassung anpaßt, welche der Regierung von oben gewissermaßen obligatorisch vorgeschrieben wird. Wir hegen also die begründete Hoffnung, daß diese Regierung neben allenfalls möglichen staatsrechtlichen und nationalen Errungenschaften ihre Lorbeeren besonders auf volkswirthschaftlichem und sozialpolitischem Gebiete suchen werde.

Politische Nachrichten.

Kundgebungen bei der Heimfahrt des neuen Kabinets.

Die Mitglieder des neuen Kabinets Wekerle traten gestern Vormittags 9 Uhr mit dem Schnellzuge die Rückreise von Wien nach Budapest an. Von den Kabinetsmitgliedern fehlte nur der Minister des Innern Graf Julius Andrássy, der noch mit dem Nachtzuge nach Budapest abgereist ist.

Die andern Mitglieder des Kabinets versammelten sich zur Abreise im „Hotel Bristol" und fuhren von dort zum Staatsbahnhofe, wo sie von sehr zahlreich erschienenen Personen jeden Standes, besonders viele Ungarn, herzlichst begrüßt wurden. In jeder Haltestation des Zuges empfing die Minister eine in Festkleidern zusammen geströmte Menge mit jubelnden Eljens und Fahnenschwenken.

Am glänzendsten und stürmischesten war natürlich der Empfang in der Hauptstadt, wo die Ankunft Nachmittag 2 Uhr erfolgte. Als der Wiener Eilzug in die Halle des Westbahnhofes einfuhr, spielte eine Zigeunerkapelle den Rákóczymarsch, dessen Klänge jedoch übertönt wurden durch die mächtig aufbrausenden Eljenrufe, in welche die Versammelten ausbrachen, als in der Thüre des zweiten Salonwagens die Gestalt des Ministerpräsidenten Wekerle sichtbar wurde. Im Nu drängte Alles diesem Wagen zu und die Menge, welche sich vor demselben staute, war so dicht, daß die Wortführer der einzelnen Deputationen unmöglich zu dem Wagen des Ministerpräsidenten herankommen konnten.

Auf den zum Waggon hinanführenden Stufen stehend, dankte Ministerpräsident Wekerle dann für den herzlichen Empfang, den man ihm und seinen hinter ihm stehenden Ministerkollegen bereitete.

Er sagte beiläufig nach Betonung seines Dankes für die ehrende Kundgebung, Folgendes: Als die jetzige Regierung dem Wunsche des Königs nachkommend (Begeisterte Rufe: Es lebe der König!) es unternahm, die Vorbedingungen der verfassungsmäßigen Freiheit zu sichern und die Rechtskontinuität zu wahren, that sie dies auf der gegebenen gesetzlichen Basis. Er und seine Ministerkollegen (Rufe: Eljen Kossuth!) sind die wahren Depositäre der Gefühle der Nation. Sie haben diese schwierige Aufgabe unter unversehrter Aufrechterhaltung ihrer Prinzipien unternommen, wie denn auch Niemand etwas Anderes von ihnen verlangt hat. Sie betrachten das ehrende Vertrauen, welches ihnen durch diesen imposanten Empfang entgegengebracht wird, nur als Vorschuß, aber als einen Vorschuß, den sie vermöge ihrer politischen Vergangenheit mit Recht erwarten dürfen. Die Regierung kann bisher blos über zwei politische Erfolge Rechnung legen: erstens kann sie Zeugenschaft dafür abgeben, daß der konstitutionelle Sinn tief in der Seele des Königs wurzelt. Eine Zeit lang konnten wohl Andere die Früchte dieser Gesinnung ernten, aber die Wurzeln der Verfassungsmäßigkeit sind aus dem Herzen des Monarchen nimmer auszurotten. (Lebhafte Eljenrufe.) Das Zweite, was die Regierung konstatiren kann, ist die Thatsache, daß die Bande der Zusammengehörigkeit zwischen der Nation und dem Monarchen wiederhergestellt sind. Die Regierung schreitet in der sicheren Hoffnung an die Arbeit, daß sie das Geschick der Nation erfolgreich wird leiten können. Diese Gewißheit berechtigt den Ministerpräsidenten auch zur Hoffnung, daß sich die Begeisterung, deren Kundgebungen der Regierung so wohl thun, auch auf dem Felde der Thaten bethätigen werde."

In ziemlich gleichem Sinne sprachen Kossuth, Graf Albert Apponyi und Graf Aladár Zichy.

Die Minister und ihr politisches Gefolge hatten geradezu heroische Kämpfe zu bestehen, um sich den Begeisterungsausbrüchen der sie fast erdrückenden enthusiasmirten Manifestanten zu entziehen, den lebenden Wall zu durchdringen, um zu den ihrer harrenden Wagen zu gelangen.

Ministerpräsident Dr. Wekerle hat gestern seinen Eintritt in die Verfassungspartei angemeldet.

Enthebung von königlichen Kommissären. Unter voller Anerkennung ihrer treuen und eifrigen Dienste wurden enthoben: die ernannten königlichen Kommissäre Béla Rudnay (für Budapest und das Komitat Pest-Pilis-Solt-Kiskun), Ivan Naßády (für das Komitat Hajdu und die königliche Freistadt Debreczen), Johann Vozáry (für das Komitat Maros-Torda und die königliche Freistadt Marosvásárhely), Desider Szalyovßky (für die Komitate Zala und Somogy), Ladislaus Nagy (für die Komitate Szatmár und Szaboles.)

Enthebung von Obergespänen. Unter Anerkennung ihrer eifrigen Dienste und auf ihr eigenes Ansuchen wurden enthoben: der Háromßéker Obergespan Graf Johann Haller und der Abauj-Tornaer Obergespan Graf Franz Pongrácz.

Aus dem Pester Komitat. Der Minister des Innern Graf Julius Andrássy hat gestern Morgens das Munizipium des Komitats dringlich verständigt, daß er, nachdem die frühere gesetzliche Ordnung wiederhergestellt worden, sämmtliche gewählten Beamten in ihre Stellen wieder einsetzt. Demzufolge hat der Obernotär Fazekas sofort sein Amt wieder okkupirt und hat heute Vormittags schon sämmtliche Akten signirt. Die Beamten des Komitats werden korporativ das neue Ministerium begrüßen.

Beginn der Wahlbewegung. In Budapest hat die Wahlbewegung bereits begonnen. In der inneren Stadt, welche bisher Graf Stefan Tißa vertrat, dürfte voraussichtlich Justizminister Polónyi ohne Gegenkandidaten gewählt werden. Im zweiten Bezirk wird Ackerbauminister Dr. Darányi kandidirt. Im fünften Bezirk tritt wieder der bisherige Abgeordnete Paul Sándor als Kandidat auf. Im sechsten Bezirk ist die Wahl des bisherigen Abgeordneten Vázsonyi sicher. Der siebente Bezirk hat das Mandat dem Ministerpräsidenten Dr. Wekerle angeboten; da dieser jedoch ablehnte, tritt Staatssekretär Sterényi an seine Stelle. Dem „Pester Lloyd" zufolge wird Dr. Wekerle in Temesvár als Kandidat aufgestellt. — Aus Nagy-Bánya, dem einstigen Wahlbezirk Wekerles, ist gestern eine Deputation eingetroffen, welche dem Ministerpräsidenten mit Berufung darauf, daß er seinerzeit erklärte, er werde, wenn er wieder einmal kandidiren sollte, seinen alten Wahlbezirk aufsuchen, das Mandat anbieten wird. — Die Stadt Györ beabsichtigt den Ministerpräsidenten Dr. Alexander Wekerle zu kandidiren. Auch die Städte Temesvár und Szeged reklamiren den Ministerpräsidenten als ihren zukünftigen Abgeordneten. — Wie aus Szombathely gemeldet wird, hat die Unabhängigkeitspartei Alexander v. Gotthard als ihren Kandidaten nominirt. Dagegen sprach in der Konferenz Ignaz Lang, der Herrn v. Gotthard wegen Unverläßlichkeit und mangelnder Prinzipientreue ablehnte.

Ausland.

— **Der Ausbruch des Vesuvs.** Ueber das Schicksal der Dörfer an den Abhängen des Vesuvs weiß man nichts Zuverläßliches, da der Verkehr vollkommen abgeschnitten ist. Zweifellos ist nur, daß bereits der Verlust vieler Menschenleben zu beklagen ist, denn Häuser und Kirchen stürzten ein und begruben unter ihren Trümmern Menschen. Der König und die Königin besuchten Torre Annunziate und fuhren sodann ungeachtet des schlechten Zustandes der Straßen, die mit Asche bedeckt sind, mittels Automobils nach Ottajano. Die Bevölkerung bereitete dem Königspaare allenthalben enthusiastische Ovationen. In Neapel geht von Zeit zu Zeit ein mit Asche vermengter Regen nieder.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Mittwoch, 11. April. Katholiken: Leo P. — Protestanten: Leo P. — Griechen: 29. März. Marcus.

Sopron, 10. April.

☛ Wir ersuchen höflichst jene unserer p. t. Abonnenten, deren Pränumeration auf unser Blatt Ende März abgelaufen ist, dasselbe in unserem Administrationsbureau (Grabenrunde 121) gefälligst ehestens erneuern zu wollen.

Das königliche Handschreiben,

mit welchem der neue Reichstag für den 19. Mai einberufen wird, wird wahrscheinlich morgen auch an die Munizipien der Stadt und des Komitates Sopron herabgelangen, Allsogleich wird Bürgermeister Dr. Töpler, beziehungsweise Vizegespan-Stellvertreter Anton Hajas die außerordentlichen Generalversammlungen einberufen, denen die Sitzungen der Zentral-Wahlausschüsse folgen, in welchen der Tag der Reichstags-Abgeordnetenwahl bestimmt wird. Die Wahl in Sopron dürfte — aus der bisherigen Praxis folgernd — auf Montag den 30. d. anberaumt werden.

* **Der 11. April,** der als Tag der Promulgirung der 1848er Gesetze, offiziell in ganz Ungarn gefeiert wird, hat für die Beamten aller behördlichen Aemter morgen einen dienstfreien Tag zur Folge. In den Normalschulen wird nach einem Gottesdienste den Schülern die hohe Bedeutung des morgigen Tages erläutert.

* **Die Nationalfeier** wurde mit Rücksicht auf den großen Osterfeiertags-Verkehr bei der kön. ung. Post aufgehoben und funktionirt dieselbe, wie an allen anderen Tagen.

* **Leichenbegängniß des Prinzen Wilhelm von Schaumburg-Lippe.** Aus Nachod wird gemeldet: Im Laufe des gestrigen Vormittags ist hier zum Leichenbegängniß des Prinzem Wilhelm von Schaumburg-Lippe in Vertretung Sr. Majestät Seine k. u. k. Hoheit Herr Erzherzog Friedrich in Begleitung des Obersthofmeisters GM. Grafen de St. Quentin eingetroffen. Seine k. u. k. Hoheit wurde im Bahnhofe von einer Ehrenkompagnie, ferner von dem Kommandanten des 9. Armeekorps Feldzeugmeister v. Latscher und dem Bezirkshauptmann Grafen Thun empfangen. Später langte König Wilhelm von Württemberg ein, bei dessen Ankunft kein offizieller Empfang stattfand. Zu seiner Begrüßung waren die Schaumburg-Lippeschen Familienmitglieder erschienen. Weiters trafen ein: Prinz Moriz, der zweite Sohn des regierenden Fürsten Schaumburg-Lippe, Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg, Fürst und Fürstin von Waldeck-Pyrmont, Abgesandte des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz, des Großherzogs von Luxemburg, des Herzogs von Cumberland und als Vertreter Dänemarks der Gesandte in Wien Graf Ahlefeldt. Ferner langten ein: Statthalter Graf Coudenhove, der Kommandant des 8. Armeekorps FZM. Ritter v. Czibulka, die Prinzen Ferdinand, Zdenko und Franz Lobkowitz und Landes-Gensdarmeriekommandant Oberst Wettenweber. Die Trauergäste begaben sich durch ein dichtes Spalier in das Nachoder Schloß. Die Einsegnung fand Nachmittags durch den Schloßprediger Nagy unter Assistenz der evangelischen Geistlichkeit statt. Hierauf wurde der Sarg gehoben und zum Leichenwagen gebracht, worauf sich der Leichenzug in Bewegung setzte. Eröffnet wurde er durch eine Abtheilung Militär. Den Militärkondukt hatte die Garnison Josefstadt durch Entsendung von drei Bataillone Infanterie, zwei Eskadronen Kavallerie und zwei Batterien Artillerie beigestellt. FZM. v. Latscher führte den Kondukt.

* **Ehrung unseres Feuerwehr-Oberkommandanten.** Herr Professor Rösch, dessen unbegrenzten Verdienste um die Feuerwehrsache im Lande überall, wo das vaterländische Löschwesen organisirt ist, rühmlichst anerkannt werden, ist er doch der Begründer der hiesigen ersten freiwilligen Feuerwehr in Ungarn und hat seitdem seine besten Kräfte und sein vielseitiges Wissen dieser eminent menschenfreundlichen Institution gewidmet, wurde durch eine ungemein ehrende Kundgebung Seitens des Pozsonyer freiwilligen Feuerwehr-Vereines erfreut. Derselbe hat in seiner am 9. d. um 7 Uhr Abends abgehaltenen 39. ordentlichen Generalversammlung den Oberkommandanten, Professor Friedrich Rösch aus Anlaß seines 40jährigen Kommandanten-Jubiläums und in geziemender Würdigung seiner hervorragenden Leistungen als Begründer und unermüdlicher Förderer der Soproner freiwilligen Feuerwehr, sowie in Hinblick auf die unvergänglichen Verdienste, welche sich derselbe um die vaterländische Institution erworben hat, zum Ehrenmitglied erwählt. Das Ehrendiplom und ein Ehrengeschenk werden dem Nestor der Feuerwehr-Kommandanten Ungarns durch eine Deputation überreicht werden.

* **Ein gewesener Abgeordneter der Liberalen Partei über das Kabinet Wekerle.** Dr. Géza Dési äußerte sich einem Journalisten gegenüber in sehr interessanter Weise wie folgt: „Auch in den Reihen der Liberalen Partei gibt es viele Anhänger der Wahlreform, sie konnten jedoch vom Gesichtspunkte des Zusammenbleibens damit nicht hervortreten. Meine individuelle Meinung ist, daß man die neue Regierung, welche das allgemeine und geheime Wahlrecht bringt und welche Wekerle und Graf Julius Andrássy leiten, also ein 67er Kabinet und Liberal ist, unbedingt unterstützen muß. Dennoch glaube ich, daß die Lösung nur eine provisorische ist und nur eine neue Gestaltung eine gesunde und für lange Zeit ständige Lösung bringen könne. Das könnte jetzt viel leichter als wann immer gemacht werden."

* **Hochherzige Spende.** Frau Witwe August v. Tóth hat für den von Frau Helene v. Jekelfalussy geleiteten ungarischen Kindergartenverein fünfzig Kronen gespendet, wofür die genannte Frau Präsidentin im Namen des Vereins ihren herzlichen Dank ausspricht.

* **Der „Soproner Lawn Tennis-Klub"** hielt am Sonntag, den 8. d. M. seine diesjährige ordentl. Generalversammlung. An Stelle des abgedankten Präses Professor Ludwig Szlimák und Vizepräses Dr. Stefan Dukavits wurden einstimmig Dr. Alex. Gallus und Géza Simon gewählt. Die Stelle des Kassiers wird auch in Hinkunft Eduard Krupecz, die des Schriftführers Richard Schleiffer bekleiden. In den Ausschuß wurden gewählt: Stefan Molnár, Koloman Schreiner, Edmund Fertsák, Oskar Schuster, Karl Perkó, Robert v. Flandorffer und Eugen Lenck, als ordentliche; Eugen Fertsák, Viktor Schreiner und Eduard Walter als Ersatzmitglieder. Dem Damenkomité gehören an: Frau Josef Ullein, Frau Emil Lipthay, Frl. Olga Petit, Frl. Lajka Balkay, Frl. Valerie v. Rupprecht, Frl. Ilona Proßvimmer, Frl. Alice Schreiner, Frl. Ella Nelky und Frl. Fini Panuska als ordentliche, Frl. Ilona Hajnal und Frl. Ilus Lenck als Ersatzmitglieder. Infolge Austretens werden einige neue Mitglieder aufgenommen. Ueber die Aufnahme hat der Ausschuß zu bestimmen und wollen sich Neuemldende an eines der Ausschußmitglieder wenden.

* **Dr. Lueger — Philosemit.** Wer lacht da? Es ist wirklich Wahrheit. Der Wiener Bürgermeister Dr. Lueger — bekannt wegen seiner antisemitischen Schrullen — hat zur Erbauung des jüdischen Tempels in Murafombat der dortigen Gemeinde 20 K gespendet.

* **Das Passahfest.** Unsere isr. Mitbürger feiern jetzt eines ihrer ältesten und erhabensten Feste, es ist dies das Passahfest (Ostern), das Fest der wunderbaren Befreiung der Juden aus der aegyptischen Gefangenschaft. Das Fest, welches gestern Abend begann, wird in einer jeden gutjüdischen Familie auf das feierlichste begangen. Die zwei „Seder"-Abende werden mit Gebeten eingeleitet, welchem Festmahle folgen. Die Feiertage währen acht Tage, in welcher Zeit sich die Juden vom Genuß des gesäuerten Brotes enthalten und ausschließlich statt dessen nur „Mazes" verbrauchen.

* **Beichte in der Strafanstalt.** Unser Diözesanbischof Graf Nikolaus Széchenyi trifft am 28. d. hier ein, um an zwei aufeinander folgenden Tagen sämmtlichen Sträflingen die Beichte abzunehmen. Am 29. d. wird der Kirchenfürst auch eine heilige Messe lesen und eine Predigt halten. Zum festlichen Empfange des Bischofs werden große Vorbereitungen getroffen.

* **Konzert Leo Slezak.** Wie uns vom Impressario des Herrn Leo Slezak aus Budapest telephonisch mitgetheilt wird, findet das sensationelle Konzert des unübertrefflichen Tenoristen unbedingt am 26. oder 27. d. statt. Wie vorauszusehen war, sind nur wenige der bereits gelösten Konzertkarten zurückgegeben worden, so daß jetzt schon sichergestellt ist, daß Slezak vor einem vollen Saale singen wird. Die Buchhandlung Carl Schwarz, wo die Karten ausgegeben werden, ersucht uns mitzutheilen, daß sämmtliche Galleric-Karten vergriffen sind.

* **Erfurt,** den 8. April 1906. Die Gärtnereien Peterseim brachten im Jahre 1905 über 400.000 Post- und Bahnsendungen auf den Weg. Mit dieser Ziffer tritt die genannte Firma unserer Stadt an Anzahl der Sendungen mit an die Spitze der größten Versandgeschäfte der Welt.

* **Fabriksgründungen in der Provinz.** Mehrere hauptstädtische Kaufleute haben an die Stadt Györ die Anfrage gerichtet, welche Benefizien sie von der Stadt bei Errichtung einer Seidenwebefabrik für 100 Webestühle zu erhoffen hätten. Dieser Fabrik wurde vom Handelsministerium auf die Dauer von 10 Jahren eine jährliche Staatssubvention von 13.000 K in Aussicht gestellt. — In Szombathely beabsichtigt eine Wiener Firma mit einer Investition von zirka zwei Millionen Kronen eine Damen-Wollstoffabrik zu errichten, bei welcher sofort 600 Arbeiter beschäftigt werden sollen. — Interessant ist, daß österreichische Fabrikanten schon daran denken, ihre Position in Ungarn durch Fabriksgründungen zu befestigen. Die Pottendorfer Webefabrik, die vor Monaten niederbrannte, beabsichtigt ihre unversehrt gebliebenen Requisiten für eine an der ungarischen Landesgrenze zu erbauende Fabrik zu verwenden. In dieser Richtung hat — laut Meldung eines Börsenblattes — die Fabriksleitung schon mit der ungarischen Regierung verhandelt, da sie jedoch ihre Beweglichkeiten und Unbeweglichkeiten in Rohrbach nicht verkaufen konnte, verzichtete sie auf ihren Plan und beschloß die Wiedererbauung der Rohrbacher Fabrik. Dagegen hat die Laibacher Baumwollspinnerei und Webefabrik die ernste Absicht mit 10.000 Spulen eine neue Fabrik in Ungarn zu erbauen. — In Csorna hat eine dortige Firma den Konsens zur Errichtung einer Leinfabrik bereits erhalten. — In Sárvár wurde die dortige Maschinenfabrik Simon Fleischmann wesentlich vergrößert und mit einer Eisengießerei erweitert.

* **Ein Haupttreffer von 20.000 K** wurde auf ein in der Wechselstube des Herrn Wilhelm Hernfeld gekauftes Klassenlotterielos von einem Soproner Bürger gemacht.

* **Insolvenz.** Der Wiener Kreditoren-Verein meldet die Insolvenz des Soproner Kaufmanns Leopold Kohn und dessen Gattin Charlotte Kohn.

* **Verunglückte Bergarbeiter.** Außer den von uns bereits gestern gemeldete Hruby'schen Fall, haben sich in Brennberg, wie man uns berichtet, noch folgende Unfälle zugetragen: Der in Agendorf wohnhafte Bergarbeiter Andreas Lang erlitt am selben Arbeitsorte und fast zur selben Zeit wie Hruby einen Rippenbruch. Dem Verletzten leistete der Werksarzt Dr. Goldman ärztlichen Beistand und veranlaßte dessen Ueberführung in das Brennberger Werksspital, wohin sich eine polizeiliche Kommission begab, um den Thatbestand zu untersuchen. Durch leichtsinniges Hantieren mit einer Dynamitkapsel erlitt der Bergarbeiter Josef Richter vorgestern in seiner Wohnung in Brennberg eine leichte Verletzung an beiden Händen. Der ebenfalls in Brennberg wohnhafte und bedienstete Maschienenschlosser Johann Florian

schütz stürzte am 8. d. beim Verlassen seiner Wohnung so unglücklich, daß er einen Splitterbruch des rechten Schienbeines erlitt. Dr. Goldman leistete auch diesen Verletzten die entsprechende Hilfe.

* **Interessante Daten über die Auswanderung.** Es liegt uns ein Ausweis über den Verkehr der Grenzpolizei-Expositur in Királyhida (Bruck a. d. Leitha) im Monat März vor, welcher beredt für die Umsicht des dortigen Leiters Herrn Hauptmanns v. Pamlényi spricht. Einer Kontrolle unterzogen wurden 1927 Personen. Von diesen sind faktisch ausgewandert 1379 nach Amerika, 338 nach Deutschland und 2 nach Oesterreich. Zurückgewiesen wurden 201 Individuen, darunter 175 Wehrpflichtige, wegen Mangels eines Reisepasses, wegen Geldmangels 1, wegen Trachoma 6, zusammen 208 Personen. Von den hier Durchgelassenen waren 1396 Mannspersonen und zw. 982 Groß- und 414 Minderjährige. Frauen waren 323 und zw. Groß- 118 und 205 Minderjährige. Die meisten Auswanderungen waren im Monat März und zw. aus folgenden Komitaten: Veszprém 257, Tolna 303, Szeben 97, Szerém 61, Sopron 81, Fiume 67, Győr 69, Fogaras 51, Zemplén 50, Heves 43, Szabolcs 43 und Temes 48. Die konfiszirte Summe von zurückgewiesenen Auswanderern beziffert sich auf 43.066 K und 39 Dollar. Protokollirt wurden 700. An Strafgeldern sind 415 K eingegangen. Außerdem hat die rührige Grenzhauptmannschaft einen Geldfälscher verhaftet, der der Staatsanwaltschaft Marosvásárhely eingeliefert wurde, ferner ein wegen Betrugs kurrentirtes Individuum detenirt und in einem Straffalle Recherchen gepflogen. Es handelte sich in diesem um eine in einem Eisenbahn-Waggon gefundene abgetriebene Leibesfrucht, die in Asche gewickelt auf einer Station Oesterreich's in den offenen Lastwagen gelegt worden war.

* **Kleine Nachrichten.** In Szany sind unter den schulpflichtigen Kindern die Masern epidemisch aufgetreten — Der Egyeder Notär Emerich Kiss hat als Präses des Csornaer Bezirks-Notärvereins resignirt. Auf Ersuchen seiner Kollegen hat er jedoch diese Ehrenstelle wieder beibehalten. — In Borbolya hat sich der bei dem dortigen Gastwirthe Andreas Moravitz bedienstete Johann Taschner mit der seinem Dienstgeber entwendeten Karbolsäure im Preßhause vergiftet. — Aus Feketevárosz und Szikra kommt die Meldung von kleineren Bränden. Der Schaden ist unbedeutend. — Der jüngst gewählte Gemeinderichter Alexius Kiss in Mihályi hat auf diese Stelle verzichtet. Das Vizegespansamt nahm die Resignation zur Kenntniß. — Der Bau der kath. Kirche in Gartha wurde in Angriff genommen. Sonntag fand die Grundsteinlegung, verbunden mit einer Messe und Prozession, statt.

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Sarg's feste & flüssige Glycerin-Seife macht die Haut weiss u. zart. Überall zu haben.

Störungen in der Stoffabsonderung

sind der Ursprung von tausenderlei Krankheiten, und von dieser allgemeinen Erfahrung aus erscheint es schier unfaßlich, mit welcher Gleichgiltigkeit sich der Großtheil unserer daran leidenden Culturmenschheit über dieses Grundübel, dessen Beseitigung das erste und wichtigste Glied in der Gesundheitspflege darstellt, hinwegsetzt. Eine Flasche Rohitscher „Tempelquelle" zum täglichen Wein, hilft solchen Uebeln ohne Beeinträchtigung seiner Lebensgewohnheiten stets erfolgreich ab und ist anderen darauf abzielenden Mitteln der milden unauffälligen Wirkung wegen entschieden vorzuziehen.

Engroslager für Ungarn:
JOSEF HOFFMANN, Budapest,
Báthory-Gasse 8. M. 323 2—1

Theater, Kunst u. Literatur.

— In gegenwärtiger Zeit, wo die Verkehrsverhältnisse ganz besonders hohe Anforderungen an Sprachkenntnisse stellen, dürfen Unterrichtsblätter mit leicht faßlicher Methode einer günstigen Aufnahme sicher sein. Als derartige, äußerst belehrende Zeitschriften erweisen sich die Verlage von Rosenbaum & Hart in Berlin S. W. 48 erscheinenden Journale **„Le Répétiteur", „The Repeater"** und **„Il ripetitore"** in hohem Maße. Eine äußerst glückliche Methode erleichtert das Eindringen in die fremde Sprache; jedes ausländische Wort enthält unter sich das entsprechende deutsche, wodurch unbekannte Ausdrücke sofort auffallen und bei der Wiederholung in Erinnerung gebracht werden, was den Wortschatz stetig vergrößert. Der Inhalt ist unterhaltend und belehrend, dabei stets von angenehmer Mannigfaltigkeit; Aussprachebezeichnung, Bindungs- und Betonungszeichen; sowie Fußnoten sind bestimmt, den Inhalt richtig zu lehren. Für Fortgeschrittenere enthalten diese 14tägig erscheinenden Blätter allmonatlich eine Beilage mit nur fremdsprachlichem Text, dem Anmerkungen beigefügt sind. Es dürften daher diese äußerst praktischen Sprach-Zeitschriften vielen unserer Leser um so willkommener sein, als der Abonnementsbetrag pro Quartal nur 60 kr. beträgt. Abonnements werden zu jeder Zeit bei allen Postanstalten und Buchhandlungen entgegengenommen.

Rundschau.

+ **Große Kesselexplosion in einer Wiener Fabrik.** In der Fabrik wasserdichter Stoffe von M. J. Elsinger und Söhne ist letzten Samstag der Dampfkessel explodirt. Das Kesselhaus wurde demolirt. Vier Arbeiter, eine Arbeiterin und der Maschinenmeister sind todt, acht schwer, zwölf leicht verletzt. Vier bis fünf Personen sollen noch unter den Trümmern begraben liegen. Durch die Explosion der Elsinger'schen Fabrik ist der Seitentrakt eingestürzt. Die Explosion war so heftig, daß Passanten auf der Straße zu Boden geschleudert und die Fenster der Umgebung zertrümmert wurden.

Verantwortlicher Redakteur: **Ernst Marbach.**
Herausgeber u. Verleger: **Alfred Romwalter.**

Dame

mit schwarzem Hut, Sonntag von halb 7 bis halb 8 Uhr Abends am Südbahnhof, wird von sie bewunderndem Herrn, dessen Blicke sie erwiedert, unter „Frühlingserwachen" 50, poste restante Sopron, gebeten zu antworten, ob ehrbare Annäherung möglich.
3057 2—2

Wein-Ausschank!

3061 1—1

Guter Burgunder

Rothwein

per Liter 34 kr.

wird von heute an ausgeschänkt bei
Wwe. Georg Arthofer, Wolfserstrasse Nr. 9.

Staatlich diplomirte

Lehrerin

ertheilt Unterricht in Volks- und Bürgerschulgegenständen in ungarischer und deutscher Sprache. Auch französisch, besonders zur Nachhilfe für höhere Töchter, sowie Anfangsgründe im Klavier. Näheres in der Administration dieses Blattes.

3059 6—2

Tauschkind

wird zu einer intelligenten Familie am Lande (Lehrer), Mädchen oder Knabe, für einen 13jährigen Knaben gesucht. Gefl. Anträge werden an **Josef Soós** in Hövej (letzte Post Kapuvár), Comitat Sopron, erbeten.

Romwalter Alfréd

kő- és könyvnyomdai műintézetében

Várkerület 121 **SOPRON,** Várkerület 121

megjelent és ott valamint a könyvkereskedésekben kapható: . . . . . .

Útjelző-térkép **Sopron város és környékéről.**

Ára 80 fillér.

A soproni nyugati erdőterület

(a nyéki határig és a Köves-árokig) **Turista-térképe.**

Ára 1 kor. 20 fillér.

Druck von Alfred Romwalter, Sopron (Oedenburg).